
Wie Gott uns trotz unserer Schwächen gebrauchen kann

Bibelstunde über das Buch der Richter – Teil 34

Einleitung

Wie Gott uns trotz unserer Schwächen gebrauchen kann. Oder wie Gott einen Mann mit einem unzuverlässigen Charakter gebrauchen kann. Natürlich ist Simson nach Hebräer 11,32 ein Mann des Glaubens, aber er war kein treuer Gläubiger. Er war ein Mann mit grossen Stärken und Schwächen. Gott hat auch die Schwächen Simsons zum Bau seines Reiches benutzt. Dies kann er auch in unserem Leben tun. Gott ist nicht auf perfekte Menschen angewiesen. Dies befreit mich vom Druck. Und wer vom Druck befreit ist, der kann richtig wachsen (Pflanzenwelt).

Es geht nicht darum ein Leben ohne Schwierigkeiten zu haben, sondern um den Besitz von Kraft, um diese zu überwinden. Niemand ist ohne Kampf. Durch Kampf kann man gestärkt werden, aber auch eine Niederlage erleiden. Dieser Kampf kann durch Konflikte mit Eltern, Brüder oder Schwestern, Mitgläubigen verursacht werden. Kampf kann auch die Folge innerster Konflikte als Ergebnis des Versagens sein. Die Frage ist, wie wir darauf reagieren. Wir werden niemals wirklich ideale Lebens- und Arbeitsumstände finden. Oft denken wir, wenn die Dinge um uns herum nur anders wären, könnten wir beweisen, was wir wert sind.¹

Text: Richter 14,1-20

- I. Die Schwachheit Simsons (14,1-4)**
- II. Der Einfluss der geistlichen Unreife (14,5-9)**
- III. Gott gebraucht die Schwachheit Simsons (14,10-20)**

I. Die Schwachheit Simsons

A. Textbetrachtung

Gott führt eigenartig. Anders kann man es wohl nicht bezeichnen. Simson ist nun erwachsen und im heiratsfähigen Alter. Von seiner Jugendzeit berichtet uns die Bibel kein Ereignis. Er begibt sich auf Brautschau - Vers 1:

Und Simson ging nach Timna hinab. Und er sah in Timna eine Frau von den Töchtern der Philister.

¹ De Koning: Das Buch der Richter. Seite 235.

Dies ist die erste detaillierte Beschreibung einer Handlung Simsons. Simson geht nach Timna. Dies zeigt, dass er ein unabhängiger und mutiger Mann ist. Auch war es nicht schlecht nach Timna zu gehen. Vielleicht hat Gott ihn nach Timna gezogen, damit er die Philister vertreibt. Dies können wir Gott dann einmal im Himmel fragen.

Timna ist ein Ort in der Nähe von Adullam (1Mo 38,12.14) auf dem Gebirge Juda (Jos 15,57). Es liegt auf der Grenze von Juda und Dan. Die Philister und Israeliten wechseln sich im Besitz des Dorfes ab. Ist Simson in Timna um es von den Feinden zu befreien? Wenn man die Verheissungen für sein Leben betrachtet, dann müsste es doch so sein. Gott sprach über das Leben von Simson – 13,5:

Denn siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Ein Schermesser soll nicht auf sein Haupt kommen, denn ein Nasiräer Gottes soll der Junge sein von Mutterleib an. Er wird anfangen, Israel aus der Hand der Philister zu retten.

Nun könnte man doch die Rettung erwarten. Es kommt jedoch zuerst anders. In Timna fällt das Auge von Simson auf eine Frau. Dies macht schon zum ersten Mal stutzig. Weshalb?

Warum berichtet und sie Bibel von einer Frau. Dies war normalerweise die Bezeichnung für eine verheiratete oder ältere Frau, aber nicht für „Mädchen“.

Die Sache hat nur einen Haken: Die Frau ist eine Philisterin.

Ist es vor Gott recht eine Philisterin zu heiraten, vor allem für ihn, auf dem ein Gelübde liegt?²

Gott hat den Israeliten untersagt, sich mit den Heiden zu vermischen. Nun verliebt sich Simson in solch eine Heidin.

Simson nimmt sich nun nicht einfach die Philisterin zur Frau – Vers 2:

Und er ging wieder hinauf und berichtete es seinem Vater und seiner Mutter und sagte: Ich habe in Timna eine Frau von den Töchtern der Philister gesehen. Und nun nehmt sie mir doch zur Frau!

Simson stellt sich unter seine Eltern. Damals war es die Praxis, dass die Eltern für ihre Kinder die Braut suchten. Er unterordnet sich den Eltern. Die Praxis die Eltern um ihr Einverständnis zu beten, ist eigentlich eine sehr gute.

Die Eltern antworten ihm – Vers 3a:

Da sagte sein Vater zu ihm und auch seine Mutter: Gibt es unter den Töchtern deiner Brüder und unter meinem ganzen Volk keine Frau, daß du hingehst, eine Frau zu nehmen von den Philistern, den Unbeschnittenen?

Wieder fällt hier etwas auf! Simson fragt Vater und Mutter. Nicht nur den Vater. Sie bezeichnen die Philister als Unbeschnittene. Dieser Ausdruck macht deutlich, wie sie über die Philister denken. Die Hebräer waren nur eines vieler semitischer Völker, die die Beschneidung praktizierten. Die Mutter weiss auch, dass Gott dies verboten hat. Das Verbot der Ehe mit den Unbeschnittenen findet sich in 5Mose 7,1-4:

Wenn der HERR, dein Gott, dich in das Land bringt, in das du jetzt hineinkommst, um es in Besitz zu nehmen, und wenn er dann viele Nationen vor dir hinaustreibt: die Hetiter und die Girgasiter und die

² Holland, Martin; Steinhoff, Volker: Das Buch der Richter und das Buch Ruth. Seite 175.

Amoriter und die Kanaaniter und die Perisiter und die Hewiter und die Jebusiter, sieben Nationen, größer und stärker als du, und wenn der HERR, dein Gott, sie vor dir dahingibt, und du sie schlägst, dann sollst du unbedingt an ihnen den Bann vollstrecken. Du sollst keinen Bund mit ihnen schließen noch ihnen gnädig sein.

Und du sollst dich nicht mit ihnen verschwägern. Deine Tochter darfst du nicht seinem Sohn geben, und seine Tochter darfst du nicht für deinen Sohn nehmen.

Denn er würde deinen Sohn von mir abwenden, daß er andern Göttern dient, und der Zorn des HERRN würde gegen euch entbrennen, und er würde dich schnell vernichten.

Die Anweisungen Gottes sind also eindeutig. Über diese Anweisungen will sich Simson hinweg setzen. Dies zeigt deutlich, an welchem Punkt er sich geistlich befindet – im Abseits. Auffallend ist aber auch die Argumentation der Eltern:

Gibt es unter den Töchtern deiner Brüder und unter meinem ganzen Volk keine Frau, daß du hingehst, eine Frau zu nehmen von den Philistern, den Unbeschnittenen?

Sie wären vielleicht mit einer semitischen Schwiegertochter zufrieden gewesen. Das wäre nicht so schlimm gewesen, aber von den Philistern! Dabei erstaunt mich schon, dass die Eltern nicht eine klare Antwort geben:

- Heirat mit Nichtisraeliten ist durch den Herrn verboten.
- Der Herr hat dich als Nasiräer berufen. Du bist das sichtbare Zeichen des Gehorsams. Da kannst doch du dich nicht abwenden.
- Gottes Verheissung steht über deinem Leben. Dein Auftrag ist es, Israel von seinen Feinden zu befreien, nicht, dich mit ihnen zu vermählen.

Er will den Segen seiner Eltern für eine Handlung, die Gott verboten hat.

Deshalb kann er sich dem Beschluss seiner Eltern nicht unterordnen – Vers 3:

Simson aber sagte zu seinem Vater: Diese nimm mir, denn sie ist in meinen Augen die richtige!

Simson hat gar keine Antwort benötigt. Er wollte nur eine Bestätigung. Als er diese nicht erhalten hat, zeigt sich seine wahre Absicht. Es war halt nur eine „Pro-Forma-Frage“. Simsons Antwort zeigt, dass er seine Eltern einfach nur für seine Ziele gebrauchen will. Er hat ein Stück weit den Respekt vor seinen Eltern verloren. Die Frau ist in seinen Augen die richtige, ob sie es aber auch in Gottes Augen ist, lässt die Bibel hier offen. Gottes Ansicht kennen wir. Dabei sollte Simson als Nasiräer für Gott leben. Nun steht jedoch sein persönliches Interesse im Vordergrund.

Simson ist der typische Israelit. Simson wurde von seinen Augen kontrolliert. Was er sah, war für ihn Realität. Er funktionierte ausschliesslich über seine Gefühle. Es ist gefährlich, wenn die Gefühle die Entscheidung bestimmen und nicht das Wort Gottes. Dies berichtet auch der Schreiber unseres Buches – 21,25:

In jenen Tagen war kein König in Israel. Jeder tat, was recht war in seinen Augen.

Nun kommt jedoch ein Einschub. Eine Erklärung – Vers 4:

Sein Vater und seine Mutter erkannten aber nicht, daß es von dem

HERRN war; denn er suchte einen Anlaß bei den Philistern. In jener Zeit herrschten nämlich die Philister über Israel.

Dies ist nun ein sehr spezielle Stelle. Gott selbst steht hinter der ganzen Sache. Warum will nun wohl Gott diese Angelegenheit für sein Reich nutzen?

Gottes Wege sind merkwürdig. Er benutzt auch das Triebhafte eines Simsons als Gelegenheit um die Philister zu demütigen.³

Man sieht hier auch, dass selbst Eltern nicht wissen können, was Gott mit ihren Kindern vorhat. Jedoch ist hier ganz wichtig, dass wir den Abschnitt richtig verstehen.

Da steht nicht, dass Gott etwas Verkehrtes bewirkt. Er verursacht die Sünde nicht. Was er wohl macht, ist, dass er den falschen Weg Simsons für sein Ziel gebraucht. So ist Gott über all unsere Torheiten erhaben; er kann sie für sein Ziel gebrauchen.⁴

Genau gleich geschah es auch bei unserem Herrn Jesus Christus. Dort kombiniert sich Gottes Vorsehung und Willen mit der Bosheit des Menschen. Nachzulesen in Apostelgeschichte 2,23:

...diesen Mann, der nach dem bestimmten Ratschluß und nach Vorkenntnis Gottes hingegeben worden ist, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen an das Kreuz geschlagen und umgebracht.

Gott liess also die Bosheit des Menschen zu, um zu seinem Ziel zu kommen. Natürlich würde Gott lieber einen anderen Weg wählen (kein Fall des Menschen) und hätte er auch Simson lieber anders geführt. Kann Gott Simson nur über seine schwache Stelle gebrauchen?

Simson will, wie Israel, in einer friedlichen Koexistenz mit den Philistern leben. Aber Gott untergräbt diesen Willen.

Wenn die Israeliten nicht das Herz haben, gegen die Philister in Aktion zu treten, will Gott die Philister dazu bringen, gegen Israel (Simson) in Aktion zu treten.

Mit einer brillanten Ironie beschreibt der Erzähler den freien Willen, getrieben von egoistischen Interessen, der macht was ihm gefällt, ohne Respekt vor seinen Eltern und ohne Respekt für den Anspruch Gottes auf sein Leben, aber am Schluss endet der Prozess, in der Ausführung von Gottes Willen.⁵

B. Praktische Anwendung

Gott setzt Simson in seiner Schwachheit ein. Simson ist nicht fähig, Gott jedoch macht ihn fähig. Simsons schwacher Punkt waren die Frauen.

Der Teufel weiss genau, worin der kräftigste Gläubige schwach ist, denn

³ Holland, Martin; Steinhoff, Volker: a.a.O. Seite 175.

⁴ De Koning, M. G.: a.a.O. Seite 238.

⁵ Frei übersetzt aus Block, Daniel: Judges, Ruth. NAC. Seite 427

jeder hat einen schwachen Punkt.⁶

Dazu will ich nun ein Arbeitsblatt verteilen:

- Was ist mein schwacher Punkt?
- Kenne ich ihn ihn?
- Wie gehe ich damit um?
- Welcher Mitschrist weiss von meinem schwachen Punkt?

Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne.

2Korinther 12,9

II. Der Einfluss der geistlichen Unreife

A. Textbetrachtung

Simson hat seinen Willen durchgesetzt. Dies macht Vers 5a deutlich:

Und Simson ging mit seinem Vater und seiner Mutter nach Timna hinab.

Die Eltern gehen im Schlepptau Simsons nach Timna. Sie haben protestiert, aber unterstützen ihn. Sie sind „weich“ geworden. Dabei wird das Verhältnis zwischen Simson und seinen Eltern nicht das beste gewesen sein. Anscheinend gehen sie getrennt. Denn sonst hätten sie den Kampf mit dem Löwen miterlebt.

Vers 5b:

Als sie nun an die Weinberge von Timna kamen, siehe, da sprang ein Junglöwe brüllend ihm entgegen.

Simson geht auf dem Weg nach Timna allein an den Weinbergen entlang. Dies ist umso interessanter, weil ein Nasiräer sich vollkommen von allen Erzeugnissen des Weinstocks enthalten musste. Warum war er allein in der Nähe der Weinberge? Weshalb berichtet es uns die Bibel? Bewahrt der Löwe Simson vor Schlimmerem? Dies sind Fragen, die wir leider nicht lösen können. Die Bibel legt den Augenmerk nicht auf die Weinberge, sondern auf das Tier.

Simson wird von einem Junglöwen angefallen. Im Alten Testament wird mehrmals von Junglöwen gesprochen. Da wird ihr Mut, ihre Stärke und ihre Beutelust gerühmt. Solch ein gieriger Löwe steht nun Simson gegenüber. Das Leben Simsons scheint beendet. Dies wäre eine Möglichkeit gewesen. Simson gehorcht Gott nicht. Er ist Nasiräer und will sich eine heidnische Frau nehmen. Wie soll er da von Gott gebraucht werden. Jedermann weiss um den Einfluss des Ehepartners. Und an diesem Einfluss scheitert letztendlich Simson.

In 2Korinther 6,14 steht geschrieben:

Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen! Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche

⁶ De Koning: Das Buch der Richter. Seite 237.

Gemeinschaft Licht mit Finsternis?

Die Verbindung zwischen einem Nichtchristen und Christen ist nicht von Gott gewollt. Wenn ein Nichtchrist dann zum Glauben an den lebendigen Gott gelangt, so ist dies allein die Gnade Gottes.

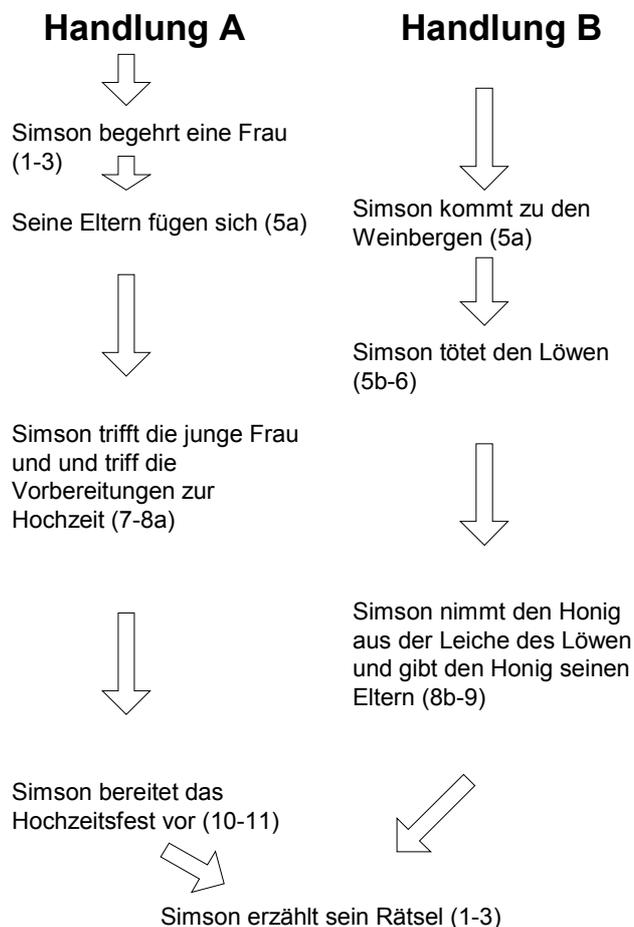
Simson geht diesen falschen Weg. Also bestraft ihn Gott. Der Löwe als Richter Gottes. Das Leben Simsons nimmt nun ein jähes Ende. Ähnliches geschieht in 1Könige 13. Dort wird ein ungehorsamer Prophet von einem Löwen zerrissen. Es kommt jedoch ganz anders – Vers 6:

Da kam der Geist des HERRN über ihn. Und er zerriß ihn, wie man ein Bockchen zerreißt; und er hatte gar nichts in seiner Hand. Aber seinem Vater und seiner Mutter erzählte er nicht, was er getan hatte.

Gottes Geist bewirkt eine unglaubliche Kraft.. Der Geist kommt wie ein Wasserfall über ihn. Gott gab ihm diese Kraft, um gegen die Philister zu kämpfen. Er schenkt ihm übernatürliche Kraft. Die von Gott geschenkte Stärke lässt ihn überleben. Dies ist sich Simson vielleicht gar nicht bewusst. Es wird weder Dank, noch Gebet, noch ein Opfer erwähnt. Da stellt sich schon die Frage: Ist sich Simson bewusst, wer die Quelle seiner Kraft ist?

Anschliessend erzählt er seinen Eltern nichts von diesem Ereignis. Er verschweigt es ihnen. Das Schweigen Simsons wird Gott dann zu einer Verschwörung benutzen.

Zwei Handlungen spielen sich nun gleichzeitig ab. Sie verschmelzen dann später zu einer:



Die Betrachtung dieser beiden Handlungen offenbart deutlich Gottes Grösse. Wie er

alles wunderbar nach seinem Plan führt. Ohne, dass Simson sich das überhaupt gewünscht hat. Endlich gelangt Simson in Timna an – Vers 7:

Und er ging hinab und redete zu der Frau, und sie war die richtige in den Augen Simsons.

Es wird nichts weiteres berichtet. Simson bleibt bei seiner Meinung. Vielleicht ist aber Vers 7 auch einfach ein literarischer Einschub. Es wird uns nun nichts mehr berichtet. Anscheinend kehren die Eltern nach dem ersten Augenschein wieder nach Hause zurück. Nun vergeht einige Zeit. Vermutlich müssen die Eltern zuerst die Verhandlungen über den Brautpreis zu Ende führen. Die Hochzeit naht - Vers 8:

Und nach einiger Zeit kehrte er zurück, um sie zu nehmen. Und er bog vom Weg ab, um nach dem Kadaver des Löwen zu sehen, und siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Körper des Löwen und Honig.

Simson will sich nun mit seiner Braut vermählen. Unterwegs macht er einen Abstecher zum Kadaver des Löwen. Im Kadaver – vielleicht den Knochen – hat sich ein Bienenvolk eingeniestet. Dies ist überhaupt nicht normal. Bienen nisten sich nicht in Kadavern ein, Fliegen und Maden dagegen schon. Dieses Wunder sollte Simson darauf hinweisen, dass Gott am Werk ist.

Weiter wurde dieses Bienenvolk zur lebendigen Sprache Gottes: In einer verderbten Welt kann Frucht entstehen. Es ist möglich auch unter schlechten Umständen mit Gott zu leben. Honig war damals etwas vom Kostbarsten, weil man damals noch keinen Zucker kannte.

Gott spricht zu Simson durch das Bienenvolk. Leider versteht er diese Sprache nicht. Vers 9:

Den löste er heraus, nahm ihn in seine Hände und ging weiter, wobei er im Gehen aß. Und er ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen, und sie aßen. Aber er erzählte ihnen nicht, daß er den Honig aus dem Körper des Löwen herausgelöst hatte.

Simson isst den Honig im Gehen. Dies ist ein Problem! Simson besteht den geistlichen Test nicht. Warum? Wer kann die Lösung nennen?

- Kontakt mit einer Leiche jeder Art macht unrein. Als ein Israelit hätte er die Leiche nicht berühren dürfen, da er dann unrein ist und sich einer speziellen Reinigung unterziehen muss.
- Kontakt mit einer Leiche (Kadaver) ist für einen Nasiräer ausdrücklich untersagt.
- Simson belastet seine Eltern mit, indem er ihnen vom Honig zu Essen gibt.

Simson kennt also keine Grenzen. Simson ist wirklich tief gefallen. Er übertritt wissentlich das Gebot des Nasiräers.

B. Praktische Anwendung

Für uns ist es wichtig, aus der Kraft Gottes zu leben. Simson besass eine unglaubliche Begabung, die aber stark durch seine Unreife eingeschränkt wurde. Ähnlich kann es sich auch in unserem Leben verhalten.

- Welchen Einfluss hat die geistliche Reife auf den Einsatz unserer

natürlichen und geistlichen Gaben?

Ich gebe nun zwei Minuten Zeit, um diese Fragestellung zu lösen. Auf welche Resultate seid ihr gekommen?

Die geistlichen Gaben sind mir gegeben und entfalten ihren Einfluss in meinem Leben. Sie sind grundsätzlich gut, weil sie von Gott geschenkt sind. Deshalb sind sie immer gute Wirkungen.

Die Wahrheit ist jedoch, dass Geistesgaben stark von der Frucht des Geistes bestimmt werden.

Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit.

Galater 5,22

Nur ein Leben in der Heiligung führt letztendlich zu einem gesegneten Gebrauch der geistlichen Gaben. Das Christenleben ist eine Einheit. In der Heiligen Schrift kann keine strikte Trennung zwischen Gaben und Geistesfrucht entdeckt werden. Die geistliche Entwicklung (Heiligung) bestimmt letztlich die Wirksamkeit der Gaben.

Die Frucht des Geistes (Gal. 5,22) ist eine der Grundlagen, um die Gaben in rechter Weise einsetzen zu können. Gaben ohne die Frucht des Geistes und ohne wahre Christusnachfolge vermögen zum Aufbau einer Gemeinde nichts beizutragen (1 Kor. 13,1-3).⁷

III. Gott gebraucht die Schwachheit Simsons

A. Textbetrachtung

Endlich ist Simson am Ziel seiner Träume angelangt: Die Hochzeit steht vor der Tür – Vers 10:

Und sein Vater ging zu der Frau hinab, und Simson veranstaltete dort ein Festmahl; denn so pflegten es die jungen Männer zu tun.

Die Hochzeitswoche beginnt. Simson ist ein Fremder in der Stadt. Die Philister stellen ihm nun Brautbegleiter zur Seite – Vers 11:

Und es geschah, als sie ihn sahen, da nahmen sie dreißig Brautbegleiter; die waren bei ihm.

Simson ist ein Einzelgänger. Ein Hochzeitsfest mit diesem israelitischen Einzelgänger ist keine schöne Sache. Die Brautbegleiter sind eine Geste der Liebe. Gleichzeitig waren es jedoch nicht Freiwillige. Es heisst im Text:

da nahmen sie dreißig Brautbegleiter; die waren bei ihm.

Die Brautbegleiter hatten gar keine andere Wahl. Sie wurden zu ihrem Glück gezwungen. Nun Vers 12-14:

Da sagte Simson zu ihnen: Ich will euch einmal ein Rätsel aufgeben. Wenn ihr es mir in den sieben Tagen des Festmahles richtig löst und es herausfindet, dann werde ich euch dreißig Hemden und dreißig

⁷ Mauerhofer, Armin: a.a.O. Seite 145.

Festkleider geben.

Wenn ihr es mir aber nicht lösen könnt, dann müßt ihr mir dreißig Hemden und dreißig Festkleider geben. Da sagten sie zu ihm: Gib dein Rätsel auf, wir wollen hören!

Simson versucht die Brautbegleiter über das Ohr zu hauen. Er lockt sie mit einem hohen Gewinn. Das Risiko ist einseitig auf der Seite Simsons. Sie sind überzeugt: Dieses Rätsel werden wir lösen. Dies hätten sie nie getan, wenn sie das Rätsel schon vorher vernommen hätten. Deshalb gehen sie darauf ein.

Und er sagte zu ihnen: Aus dem Fresser kam Fraß, und aus dem Starken kam Süßes. Sie aber konnten das Rätsel nicht lösen drei Tage lang.

Simson macht sich also einen Spass mit seinen Brautbegleitern. Er wusste: Das Rätsel ist nicht zu lösen. So geschah es dann auch. Das Rätsel besteht im Hebräischen nur aus sechs Worten:

Aus-dem-Fresser	kam	Frass
Und-aus-dem-Starken	kam	Süsses.

Das tragische ist, dass das Rätsel mit der Übertretung seines Nasiräer Gelübdes verbunden war. Das Rätsel entstand aus einem sündhaften Verhalten – aus der Sünde. Das Rätsel war nicht zu lösen – Vers 15:

Und es geschah am vierten Tag, da sagten sie zu Simsons Frau: Betöre deinen Mann, daß er uns das Rätsel löst, sonst verbrennen wir dich und das Haus deines Vaters mit Feuer! Habt ihr uns eingeladen, um uns aus unserm Besitz zu vertreiben? Ist es nicht so?

Vier Tage sind nun bald vergangen. Die Brautbegleiter sind sauer. Sie setzten nun die Braut unter Druck. Ja, sie bedrohen sie mit dem Tod. Sie machen nun die Braut verantwortlich für ihr Versagen. Ja sie behaupten sogar, dass sie sich bewusst an ihnen bereichern will. Der Hass ist sehr gross geworden.

Ganz allein und ohne Wahl wendet sich die Frau an ihren Mann – Vers 16a:

Da weinte Simsons Frau bei ihm und sagte: Du haßt mich nur und liebst mich nicht. Den Söhnen meines Volkes hast du das Rätsel aufgegeben, aber mir hast du es nicht erzählt.

Es spielt sich eine sehr emotionale Szene ab. Die Frau verbindet die Liebe Simson mit dem Rätsel. Welcher Mann würde da nicht weich werden?

Simson verweist auf sein Geheimnis. Er gibt ihr auch noch eine Begründung ab – Vers 16b:

Er aber sagte zu ihr: Siehe, meinem Vater und meiner Mutter habe ich es nicht erzählt, da sollte ich es dir erzählen?

Die Antwort ist klar. Simson nimmt nun an, dass das Fest weiter gehen wird. Wir müssen uns nun den weiteren Verlauf der Hochzeit einmal bildhaft vorstellen – Vers 17:

Doch sie weinte bei ihm die sieben Tage, an denen sie das Festmahl hielten. Und es geschah am siebten Tag, da erzählte er ihr die Lösung des Rätsels, weil sie ihn drängte, und sie erzählte das Rätsel den Söhnen ihres Volkes.

Simson wird weich gekocht. Sie macht ihm das Leben zur Hölle. Wie soll man eine

Hochzeit feiern, wenn die Braut nur in Tränen aufgelöst am Tisch sitzt. Sie setzt also die stärksten Waffen einer Frau ein: Ihre Gefühle! So gibt er letztlich nach.

Die Brautbegleiter freuen sich über ihren Erfolg – Vers 18a:

Da sagten die Männer der Stadt zu ihm am siebten Tag, bevor die Sonne unterging: Was ist süßer als Honig, und was ist stärker als der Löwe?

Auch sie antworten wieder mit nur sechs Worten:

Was ist-süßer als-Honig?
Und-was ist-stärker als-der-Löwe?

Die Antwort der Philister wird für Simson zur Überführung. Die Antwort kann das Reden Gottes sein. Und auf die doppelte Frage gibt es für Simson eine klare Antwort: Die Liebe einer Frau lässt Simsons Stärke schmelzen wie Honig.

Simson hat ihre Lösung verstanden. Er antwortet auch wieder mit 6 Worten:

Er sagte zu ihnen: Wenn ihr nicht mit meinem Kalb gepflügt hättet, dann hättet ihr mein Rätsel nicht herausgefunden.

Natürlich kann man sie auf Deutsch nicht gut wiedergeben:

Wenn-ihr-nicht gepflügt-hättet mit-meinem-Kalb,
nicht hättet-ihr-herausgefunden mein-Rätsel.

Interessanter kommt nun der Geist Gottes wieder über Simson. Hat ihn die Niederlage wieder offen für Gott gemacht? Auf alle Fälle muss er nun sein Versprechen in die Tat umsetzen – Vers 19:

Und der Geist des HERRN kam über ihn. Und er ging hinab nach Aschkelon und erschlug dreißig Mann von ihnen und zog ihnen die Ausrüstung aus und gab die Festkleider denen, die das Rätsel gelöst hatten. Und sein Zorn entbrannte, so daß er ins Haus seines Vaters hinaufging.

Gott demütigt die Philister durch Simson. Simson kostet das verlorene Rätsel nichts, seinen Feinden dagegen das Leben. Im Zorn verlässt er auch noch seine Frau – Vers 20:

Simsons Frau aber wurde einem seiner Brautbegleiter gegeben, der ihm als Brautführer gedient hatte.

B. Praktische Anwendung

Am Ende hat Simson seinen Dienst angetreten. Er beginnt gegen die Feinde Israels zu kämpfen. Er musste jedoch grosse Umwege gehen, um an dieses Ziel zu gelangen. Gott will uns nicht in der Art und Weise von Simson führen, aber manchmal muss er es leider tun. In Psalm 32,8-9 steht geschrieben:

Ich will dich unterweisen und dich lehren den Weg, den du gehen sollst; ich will dir raten, meine Augen über dir offenhalten.

Seid nicht wie ein Roß, wie ein Maultier, ohne Verstand; mit Zaum und Zügel ist seine Kraft zu bändigen, sonst nahen sie dir nicht.

Da stellt sich nur noch eine Frage:

- Wie erlebe ich die Führung Gottes?

Ich fasse zusammen:

I. Die Schwachheit Simsons (14,1-4)

II. Der Einfluss der geistlichen Unreife (14,5-9)

III. Gott gebraucht die Schwachheit Simsons (14,10-20)

Bis heute gebraucht Gott auch die Schwächen der Seinen, wie Triebhaftigkeit, Dickköpfigkeit u.a., um an seine Ziele zu kommen. Nur einer gehorcht Gott ganz. Darum schafft er auch das Erlösungswerk: „Es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden“ (Apg 4,12) – als allein der Name Jesu!⁸

⁸ Holland, Martin; Steinhoff, Volker: a.a.O. Seite 178.